

Lärmschutz: Wann kommt Besserung?

KULMBACH/UNTERBRÜCKLEIN.

Die Einwohner von Unterbrücklein müssen vorerst weiter auf einen verbesserten Lärmschutz an der Autobahn A 70 warten. Die Autobahndirektion Nordbayern sieht aktuell keinen Handlungsbedarf. Das geht aus einer Antwort des Präsidenten Reinhard Pirner an Landtagsvizepräsidentin Inge Aures hervor.

Ende Januar hatten sich bei einem Ortstermin des Neudrossenfelder SPD-Ortsvereins mit den beiden Abgeordneten Inge Aures und Klaus Adelt in Unterbrücklein 40 Anwohner darüber beschwert, dass der Verkehrslärm seit dem Ausbau der A 70 derart zugenommen habe, dass man sich nicht mehr auf die Terrasse setzen könne und auch der Schlaf in der Nacht stark gestört sei. Worauf Aures sich an die Autobahndirektion wandte und das Problem schilderte. Sie fragte auch, warum im Zuge des Ausbaus Schallschutzwälle in der freien Natur angelegt worden seien, aber nicht da, wo Menschen wohnen. Ferner wollte Aures Zahlen zu Verkehrsaufkommen und Lärmpegel vor und nach dem Ausbau.

In seiner Antwort betonte Direktionspräsident Reinhard Pirner unter anderem, dass „von einer drastischen Verschlechterung der Lärmpegel objektiv betrachtet nicht die Rede“ sein könne. Auch eine drastische Zunahme des Verkehrs sei nach der Grunderneuerung der A 70 im Jahr 2014 nicht festzustellen. Die gemessenen Immissionspegel hätten vor dem Ausbau bei 58 dB(A) am Tag und 53 dB(A) in der Nacht gelegen. Nach dem Ausbau waren es dann 57 am Tag und 52 in der Nacht – alles deutlich unter den gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerten für eine Lärmsanierung in Dorfgebieten mit 69 dB(A) am Tag und 59 dB(A) in der Nacht.

Daraus folgert Inge Aures: „Grenzwerte und gesetzliche Vorschriften sind das eine, Empfinden und die Lebensqualität der Menschen steht aber auf einem anderen Blatt.“ Den Bürgern in Unterbrücklein müsse geholfen werden. red